



Jugendstraftäter: „...und morgen sind sie wieder unsere Nachbarn“ RESOHELP Hameln erhält den *HanseMerkur Preis für Kinderschutz 2013* (Anerkennungspreis)

Hamburg, 17. Juni 2014. Tim* kam als Schüler erstmals mit Drogen in Kontakt. Schnell reichte das Taschengeld nicht mehr, um den ständig wachsenden Rauschmittel-Bedarf zu decken. Er begann zu stehlen, wurde letztendlich bei einem seiner Einbrüche von der Polizei erwischt und kam vor Gericht. In der geschlossenen Jugendanstalt (JA) Hameln verbüßte der Jugendliche seine Strafe. Tim erkannte seine Chance, nutzte die zahlreichen Förderangebote der JA, machte seinen Schulabschluss und fand zum Ende seiner Haftzeit eine Lehrstelle als Steinmetz. Hoffnungsvoll startete der junge Mann in sein neues Leben. Er fand eine Freundin und wurde Vater. Doch seine große Liebe lebte rund 50 km von ihm entfernt. Der Umzug, die Kosten, die Treffen mit dem Bewährungshelfer, die Lehrstelle – Tim fühlte sich im realen Leben überfordert und griff neuerlich zu Drogen. Der auf Bewährung entlassene junge Mann kam erneut in die Hamelner Jugendanstalt. Tim ist sehr reflektiert, intelligent, charmant und selbstbewusst – doch die „Welt da draußen“ macht ihm Angst. Um diesmal besser vorbereitet zu sein, hat der mittlerweile 24-Jährige an dem freiwilligen Entlassungsvorbereitungskurs von RESOHELP Hameln teilgenommen.

Seit 33 Jahren begleitet RESOHELP Hameln in Trägerschaft des Caritasverbandes als Anlaufstelle die inhaftierten Jugendlichen und oft auch ihre Familien. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Michael Karin führt Monika Koschany seit dem Jahr 2000 zweimal jährlich den Vorbereitungskurs für rund 35 Jugendstraftäter durch. In elf Wochen lernen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen alles über die ersten Schritte in die Freiheit, Schuldenregulierung und -vermeidung, die Bedeutung notwendiger und verpflichtender Behördengänge; sie erhalten Kontaktadressen von Anlaufstellen für Haftentlassene. In Rollenspielen werden Behördengänge trainiert und der Besuch beim Arbeitsamt vorbereitet, ebenso eine aktuelle Bewerbungsmappe. Hinzu kommen Themen wie Konfliktvermeidung, Kommunikation, Freizeitgestaltung, gesunde Ernährung, Hygiene und Gesundheitsvorsorge. „Das Wichtigste ist es jedoch, den Jugendlichen zu vermitteln, dass sie die Verantwortung für sich, ihr Leben und

HanseMerkur Versicherungsgruppe
Siegfried-Wedells-Platz 1
20352 Hamburg

Telefon (040) 41 19-13 57
Telefax (040) 41 19-36 26

E-Mail presse@hansemerkur.de
Internet www.hansemerkur.de

Verantwortlich für den Inhalt
Heinz-Gerhard Wilkens

Belegexemplar erbeten

(*Name der Redaktion bekannt, geändert)



ihr Handeln übernehmen müssen“, erläutert Monika Koschany das Hauptziel des Kurses. In den vergangenen 13 Jahren haben 485 Inhaftierte das Reintegrations-Angebot erfolgreich durchlaufen. Jugendliche, die heute unsere Nachbarn sind.

Tim könnte bereits Freigänger sein, wenn er einen Arbeitsplatz fände. Mit Unterstützung von Monika Koschany, Michael Karin und seinem Bewährungshelfer, bewirbt er sich in ganz Niedersachsen als Steinmetz, um seine Lehre abzuschließen. Der 24-Jährige ist aber flexibel, in der Jugendanstalt hat er einen Lagerlogistik- und Computerkurs erfolgreich abgeschlossen. Die Chancen für eine gelungene Integration sind gut. Tim hat ein stabiles soziales Umfeld, er hat einen Schulabschluss und will für seine Freundin sowie seinen kleinen Sohn sorgen, ihnen die Geborgenheit geben, die er selber oftmals vermisst hat.

Allein im Jahr 2012 gab es bundesweit 14.000 Tatverdächtige, die unter 21 Jahren alt waren. Entwicklungs- und Bildungsprobleme, mangelnde emotionale Zuwendung sowie fehlende Erziehungskompetenz sind die Hauptursachen für die frühe Kriminalität von Kindern. „Wenn die Eltern versagen, sind Freunde, Cliques oder auch Gangs der Ersatz für die Familie. Hier heißt es sich zu behaupten, die gleichen Statussymbole zu besitzen und sich dem Gruppenverhalten anzupassen. Das ist nicht selten der Beginn einer kriminellen Laufbahn“, erläutert Michael Karin. „Drogen und Schulden sind die häufigsten Ursachen für Straftaten.“ Für Drogenabhängige bietet die Jugendanstalt Hameln ein erfolgreiches Therapieprogramm, weit weg vom Anstaltsleben, an. Für Jugendliche mit Schulden gibt es in Hameln Monika „Zwegat“ Koschany. „Bei Haftantritt haben die Jugendlichen nicht selten Schulden zwischen 10.000 Euro und 300.000 Euro angehäuft. Wenn sie mit dieser Altlast wieder aus der Haftanstalt entlassen würden, wäre ihr Weg zurück in die Kriminalität vorgezeichnet. Negative Schufa-Einträge und Lohnpfändungen schätzen Betriebe und Vermieter nicht“, so die engagierte Sozialarbeiterin. „Mit Hilfe unseres Schuldenregulierungsfonds, einem Darlehensprogramm, in dem der Inhaftierte Teile seines Lohns aus der Werkstattarbeit einzahlt und durch Verhandlungen mit den Gläubigern gelingt es uns, viele der Jugendlichen schuldenfrei zu entlassen“, berichtet Koschany stolz.



Zwischen sechs Monaten und zehn Jahren bleiben die jugendlichen Straftäter in der JA Hameln. Der Durchschnitt verbüßt eine Strafe von 1,8 Jahren. RESOHELP ist für die jungen Straftäter da. Damit ihre Schritte in die Freiheit gelingen, eine Freiheit, die sie ersehnen, aber vor der sie sich auch fürchten, wie es in einem Gebet des Buches „Hinter Gittern“ von Petrus Celeen dargestellt wird. Dank des Engagements von RESOHELP Hameln im Projekt „... und morgen sind sie wieder unsere Nachbarn!“ haben junge Straftäter nun eine gute Prognose für ihre Integration in die Gesellschaft. Dafür erhält der Verein den *HanseMercur Preis für Kinderschutz* 2013 (Anerkennungspreis), der mit 10.000 Euro dotiert ist. Mit dem Preisgeld will RESOHELP seine Beratungsaktivitäten weiter ausbauen.

Kontakt: RESOHELP Hameln, Monika Koschany, Ostertorwall 6, 31785 Hameln,
Tel.: 0 51 51 - 438 20, E-Mail: resohelp.hameln@t-online.de